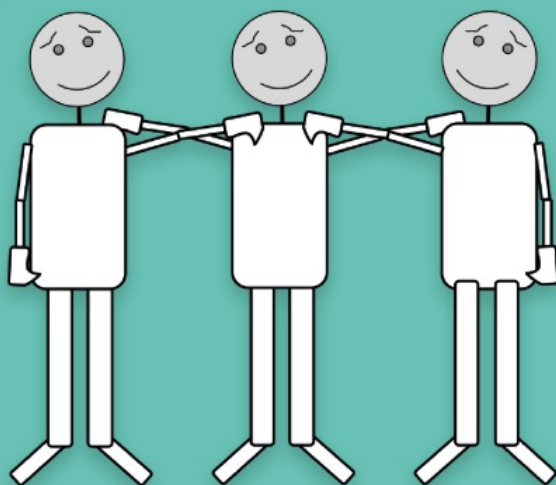


Der kleine Gesellschafts- und Freunde- Knigge

überarbeitete
Neuaufgabe!

2100



*Auftreten in der Öffentlichkeit,
Umgang mit Partner, Freunden und Nachbarn*

Horst Hanisch

Der kleine Gesellschafts- und Freunde-Knigge ²¹⁰⁰

**Auftreten in der Öffentlichkeit,
Umgang mit Partner, Freunden
und Nachbarn**

Horst Hanisch

© Auflage 5, 4, 3, 2, 1: 2024, 2019, 2015, 2011, 2005 by Horst Hanisch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Autors urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Die Ratschläge in diesem Buch sind sorgfältig erwogen, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf das geschlechtsneutrale Differenzieren, zum Beispiel Mitarbeiter/Mitarbeiterin weitestgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Idee und Entwurf: Horst Hanisch, Bonn

Lektorat: Alfred Hanisch, †; Annelie Möskes, Bornheim (ab 3. Auflage)

Buchsatz: Guido Lokietek, Aachen; Horst Hanisch, Bonn

Umschlag: Christian Spatz, engine-productions, Köln; Horst Hanisch, Bonn

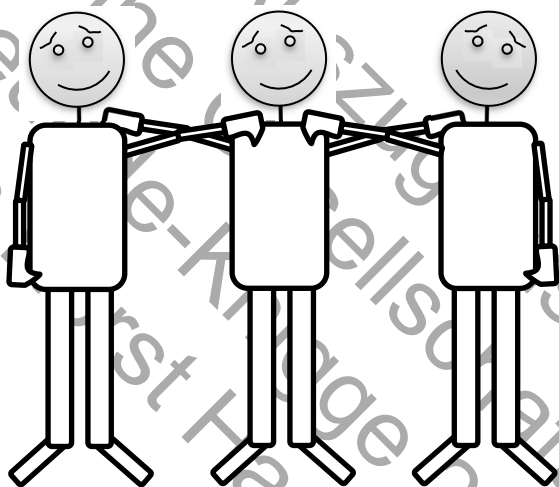
Fotos/Zeichnungen: Horst Hanisch, Bonn

Herstellung und Verlag: BOD – Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-7583-0984-7

Der kleine Gesellschafts- und Freunde-Knigge ²¹⁰⁰

**Auftreten in der Öffentlichkeit,
Umgang mit Partner, Freunden
und Nachbarn**



Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS5**GRÜßWORTE ZUR 2. UND 1.
AUFLAGE9***„KUMM LOSS ME FIERE“9**„Kommt lasst uns
zusammen feiern“9**ALLE MENSCHEN SIND VOR DEM
GESETZ GLEICH11**Nur der Stärkste
gewinnt?11***VORWORT ZUR AKTUELLEN
5. AUFLAGE.....12***WER ZUERST KOMMT12*
*... mahlt zuerst.....12***TEIL 1 – MITTENDRIN IN
DER GESELLSCHAFT15****AUFTRETEN IN DER
ÖFFENTLICHKEIT16***UNTER EINEM REGENSCHIRM
AM ABEND.....16**Es regnet, es regnet, die
Straße, die wird nass ...
.....16**Schirm im Open-Air-
Concert.....18**Koffer/Tasche tragen .18**AUF DEN HUND GEKOMMEN 19**Gassi gehen19**Wandern in den Bergen
.....19**KÜSSEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT
..... 20**Küss mich, bitte, bitte**küss mich 20***AUF RÄDERN, SCHIENEN
ODER IN DER LUFT 23***VON MOBILITÄT UND**FORTBEWEGUNG 23**Im öffentlichen**Nahverkehr 23**Im Fernverkehr..... 23**Verhalten mit dem PKW**– Im Straßenverkehr .. 24**Handy-Gaffer 25**Rüpelhafte Menschen im**Straßenverkehr 26**Beleidigende Aussagen**..... 27**Im Taxi 29**Als Beifahrer unterwegs**..... 31**Im Flugzeug 31**Umgang mit Menschen**mit eingeschränkter**Mobilität 32***VOM SUPERMARKT BIS
ZUM KULTURELLEN..... 33***ERST DIE ARBEIT, DANN DAS**VERGNÜGEN 33**Im Supermarkt 33**Vorbeigehen im Kino**und Theater 33*

Die Garderobe und die Garderobière.....	35
---	----

AUF REISEN UND IM URLAUB 36

AUF GESCHÄFTSREISEN	36
Jährliche Laufleistung	36
Im Hotel	36

Hinter den Hotel-Kulissen – außen hui, hinten pfui? (Oder: Leben und Sterben im Hotel)	38
--	----

Vom Dienstboten zum Mitarbeiter	39
Diebstahl in Hotels.....	40

TIP – DAS SOGENANNT TRINKGELD	41
-------------------------------------	----

Etwas springen lassen	41
Wie viel Trinkgeld ist angemessen?	42

„BIS DASS DER TOD EUCH SCHEIDET“ – DIE HOCHZEIT .	45
Der große Tag ist gekommen	45

TEIL 2 – KRANKHEIT UND TOD 51

ÜBER SAUBERKEIT, HYGIENE, KRANKHEIT UND TOD 52

HYGIENE	52
Fingerschlecken	52
Husten, Niesen, Schnäuzen.....	52
Im Wartezimmer.....	53

AM KRANKENBETT.....	54
Mir geht es so schlecht	54

DER LETZTE WEG	55
Die Todesnachricht – Die Trauernachricht.....	55
Kondolieren	55
Der Weg ohne Umkehr	56

Abschied nehmen am offenen Grab	57
---------------------------------------	----

Reden am offenen Grab – die Leichenrede.....	57
--	----

Beileidsbekundung am offenen Grab	59
---	----

Trauermahl – Leichenschmaus	59
-----------------------------------	----

Besuch auf dem Friedhof	60
-------------------------------	----

Besuch eines Gottesdienstes.....	60
----------------------------------	----

TEIL 3 – IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN 61

VON FREUNDEN UND PARTNERN..... 62

UMGANG IN DER PARTNERSCHAFT	62
-----------------------------------	----

Vom Mäuschen zum Trampeltier.....	62
-----------------------------------	----

Der klassische Streit ..	63
--------------------------	----

Gegenseitige Hilfestellung in den eigenen vier Wänden	63
---	----

Von der lieben Schwiegermutter bis zur	
--	--

Inhaltsverzeichnis

<i>buckligen</i>	
<i>Verwandtschaft</i>	64
<i>Erst eins, dann zwei ...</i>	65
<i>„Bis dass der Tod Euch scheidet“ – Die Scheidung</i>	66
<i>Immer noch Single – oder schon wieder?</i>	66
ENTSCULDIGUNG.....	68
<i>„Sie müssen entschuldigen ...“</i>	68
NACHBARN UND FREUNDE	69
DIE LIEBE NACHBARSCHAFT ..	69
<i>Krieg oder Friede?</i>	69

<i>Die gute Nachbarschaft</i>	70
<i>Den Nachbarn duzen?</i>	70
FREUNDSCHAFT	71
<i>Freunde?</i>	71
<i>Was ist eine gute Freundschaft?</i>	71

STICHWORTVERZEICHNIS 79

KNIGGE ALS SYNONYM UND ALS NAMENSGEBER	83
<i>Umgang mit Menschen</i>	83
<i>Adolph Freiherr Knigge</i>	83

Vorwort zur aktuellen 5. Auflage

Wer zuerst kommt ...

„Nur ein Spießbürger glaubt, dass Sünde und Moralität entgegengesetzte Begriffe seien; sie sind eins; ohne die Erkenntnis der Sünde, ohne die Hingabe an das Schädliche und Verzehrende ist alle Moralität nur läppische Tugendhaftigkeit.“

**Paul Thomas Mann, dt. Schriftsteller
(1875 - 1955)**

... mahlt zuerst

Das war ein früher geläufiger Spruch. Wer sein Korn zuerst zur Mühle brachte, konnte diese mit frisch gemahlenem Mehl sehr bald wieder verlassen. Die danach Eingetroffenen mussten warten. „Wer zuletzt kommt ...“

Dieser Wettbewerb, der Erste an der Mühle zu sein, ist nachvollziehbar. Es verschaffte einen deutlichen (zeitlichen) Vorteil. Das Streben danach, schneller, besser, schöner als der andere zu sein, ist schon seit Urzeiten zu beobachten.

Im Sinne des Selbstbewusstseins mag es sicherlich korrekt sein, wenn jeder sich so verhält, wie er es für richtig empfindet – nämlich der Erste zu sein. Das wollen andere aber auch.

So entsteht aus dem Wettkampf unter Umständen eine ungewollte ärgerliche Streiterei. Diese Unannehmlichkeiten stören das harmonische Zusammenleben.

Sobald sich das Individuum im sozialen Umfeld bewegt, berührt es zwangsläufig die nicht immer sichtbaren Bedürfnisse und Motive der anderen. Um nicht unangenehm aufzufallen, bleibt dem Einzelnen gar nichts anderes übrig, als sich in einem bestimmten Maße anzupassen.

Damit ist natürlich nicht die grenzenlose Unterwerfung gemeint. Es geht lediglich um das gesellschaftliche Miteinander.

Wenn jeder etwas Rücksicht auf andere in der Gesellschaft nähme, würde er dadurch – als Einzelner – einen Vorteil erzielen. Gleichzeitig hat die Gesellschaft ebenso Vorteile erzielt. Es wird für alle leichter, miteinander umzugehen.

Sollten Sie, liebe Leserin lieber Leser, es vorziehen, als Einsiedler einsam und alleine in abgelegener Behausung zu leben, entfällt verständlicherweise der Bedarf an zwischenmenschlichen Umgangsformen und Rücksichtnahme.

Die Mehrheit der Menschen benötigt jedoch die Gesellschaft, um sich entwickeln zu können und ein erfolgreiches Leben zu führen.

Da der Einzelne in einer sozialen Gesellschaft auf andere angewiesen, ja sogar von anderen abhängig ist, steckt im höflichen Miteinander wohl auch ein Teil Eigennutz. Da die meisten Menschen bevorzugt – oder auch gezwungen – mit anderen Menschen zusammenleben wollen/sollen, bleiben Differenzen und Reibereien nicht immer aus.

Sind Sie, liebe Leserin und lieber Leser, nicht auch lieber mit Menschen zusammen, die eine gewisse Höflichkeit zeigen? Ist es nicht für alle angenehmer, mit Menschen zusammen zu sein, die – besonders im beruflichen Umfeld – die Grundregeln des Umgangs beherrschen und auch anwenden?

Personen sind bevorzugt, die im gesellschaftlichen Umgang Wertschätzung und Respekt zeigen und damit das Zusammenleben erleichtern und/oder somit harmonisch gestalten.

Bevorzugen Sie es weiterhin, dass Ihr soziales Umfeld im weitesten Sinne gerne mit Ihnen zu tun hat? Dann wird Ihnen dieser Ratgeber den einen oder anderen nützlichen Tipp geben, Ihre Kenntnisse aufzupolieren oder zu ergänzen.

Pflegen Sie eine Freundschaft und eine gute Nachbarschaft.

„Ein Freund, ein Freund, das ist das Beste, was es gibt auf dieser Welt.“ So sangen Heinrich ‚Heinz‘ Wilhelm Rühmann (1902 – 1994), Wilhelm ‚Willy‘ Egon Fritz Fritsch (1901 – 1973) und Oskar Leopold Karlweis (1894 – 1946) in dem Film ‚Die drei von der Tankstelle‘ im Jahre 1930.

Eine Freundschaft ist etwas Tolles. Aber manchmal enden Freundschaften ungewollt.

Der Vater eines Kollegen ist gestorben. Wie soll sich der Arbeitskollege verhalten? So tun, als wäre nichts geschehen? Oder sich lieber mit anderen zusammmentun und dann gemeinsam auf den Trauernden zugehen? Oder doch lieber einen Moment abpassen, in dem unter vier Augen kondoliert werden kann?

Natürlich kommt es auf die zwischenmenschliche Beziehung der beiden Kollegen untereinander an. So wird für viele die beste Lösung das Vier-Augen-Gespräch sein. Auch wenn es noch so schwerfällt. Zeigen Sie echtes Mitgefühl. Das hilft dem Trauernden.

Etwas anderes: Wussten Sie, dass zurzeit etwa jede dritte deutsche Ehe geschieden wird? Jede dritte! Fällt es den Deutschen so schwer, nicht nur in der Partnerschaft ‚echte‘ Freunde zu sein?

Was wird unter echter Freundschaft verstanden? Das sollte geklärt werden.

In diesem Ratgeber gibt es einen Test mit 100 Fragen. Die Antworten zeigen, inwieweit Sie freundschaftsfähig sind. Trauen Sie sich! Beantworten Sie die Fragen und schauen auf das Ergebnis.

Sollten Sie sich also doch dazu entscheiden, sich (er-)neu(t) zu verheiraten, dann haben Sie sich bestimmt Gedanken gemacht, wo die Brauteltern an der Hochzeits-Tafel Platz nehmen. Verschiedene Varianten werden in diesem Ratgeber gezeigt.

Damit niemand düpiert wird (jemanden vor den Kopf stoßen) muss im Vorfeld genau überlegt werden, welcher Gast wo zu platzieren ist. Jeder Eingeladene soll das Gefühl erhalten, ein gerngesehener und geschätzter Gast sein.

Wie war das noch mal mit dem Trinkgeld in der Gastronomie und zu anderen Gelegenheiten? Wie viel Trinkgeld erwartet der Portier, das Zimmermädchen, der Ober und andere, wird ebenso aufgelistet.

Nun noch etwas Lustiges: das Bützen. Küssen in der Karnevalszeit. Oh, wie schön, jeder darf jeden mit einem Küsschen beehren. Oder doch nicht? Über das richtige Verhalten rund um dieses Thema lesen Sie einige Seiten weiter.

Liebe Leserinnen, lieber Lesern, beim Durchblättern und Durchlesen dieses Ratgebers wünsche ich Ihnen und Ihren Freunden viel Spaß beim Ergänzen und Auffrischen Ihres Wissens.

Horst Hanisch

Der kleine Auszug aus
Freunde-Gesellschafts- und
von Horst Knigge 2100
Hanisch

Auszug aus
Der kleine Gesellschafts- und
Freunde-Knigge 2100
von Horst Hanisch

Küssen in der Öffentlichkeit

„Es gehört eine Menge Erfahrung dazu, wie eine Anfängerin zu küssen.“

Zsa Zsa Gabor, US-Filmschauspielerin
(1917 - 2016)

Küss mich, bitte, bitte küss mich ...

Weltweit wird täglich unzählbar häufig geküsst.

So stellten 5.122 Paare einen Kussrekord in Manila (Philippinen) auf. Die Paare haben sich zur Begrüßung am Valentinstag gleichzeitig zehn Sekunden lang geküsst und damit nach Angaben der Organisatoren einen neuen Weltrekord aufgestellt.

(Quelle: Neue Voralberger Tageszeitung, 15.02.2004)

www.N24.de berichtete am 15.02.2011: Am Valentinstag 2011 küssten sich in Thailand sieben Paare über 46 Stunden lang. Ohne Schlaf- oder Essenspause! Das Siegerpaar brachte es auf 46 Stunden, 24 Minuten und 9 Sekunden. Zuvor gelang es 2009 einem deutschen Pärchen, über 32 Stunden lang durchzuhalten.

Laut www.BZ-Berlin.de vom 06.06.2009 küsste ein 32-jähriger Bayer 111 Frauen in nur 60 Sekunden.

Wann steht Ihr neuer Rekord an?

Küssen zur Begrüßung

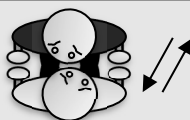
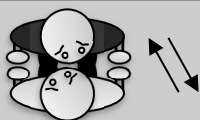
Es ist nicht Sache eines Ratgebers herauszufinden, wer wen wann und wo küssen darf. Das soll jeder für sich selbst entscheiden. Hier wird unterschieden zwischen:

- Wangenkuss
- Begrüßungskuss
- Handkuss
- Lippenkuss
- Zungenkuss
- Karnevals-Bützchen

Der Wangenkuss

Ein Wangenkuss kann ausgetauscht werden, wenn sich Menschen begrüßen. Der Wangenkuss kann auch in der Öffentlichkeit ausgetauscht werden.

Dabei wird so vorgegangen, dass die Begrüßenden die Köpfe aufeinander zubewegen. Dann berühren sie sich so, dass sich ihre rechten Wangen berühren. Falls ein zweiter oder dritter Wangenkuss folgt, wird dann jeweils abwechselnd die andere Wangenseite gewählt.



Teil 1 – Mittendrin in der Gesellschaft

Der Begrüßungskuss

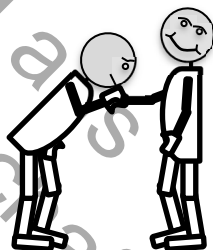
Beim Begrüßungskuss wird ähnlich vorgegangen wie beim Wangenkuss. Allerdings wird nicht Wange an Wange gelegt, sondern Sie berühren Ihr Gegenüber mit Ihren Lippen an der Wange. Der Kuss wird angedeutet oder ganz leicht ausgeführt. Jedenfalls wird der dicke ‚Schmatzer‘ vermieden.

Da nicht jeder diese Art von Begrüßung mag, ist beim ersten Mal vorsichtig vorzugehen. Wenn Sie spüren, dass Ihr Gegenüber diese in hiesiger Kultur doch bereits ziemlich intime Begrüßung nicht mag, akzeptieren Sie das selbstverständlich.

Der Handkuss

Lange Zeit galt der Handkuss als veraltet. Mittlerweile ist er aber wieder erlaubt. Der Handkuss wird ‚gepflegt‘. Beim Handkuss sind folgende Regeln zu beachten:

- Die Hand wird fast ausschließlich in geschlossenen Räumen geküsst. Unter dem geschlossenen Raum wird verstanden:
 - Zimmer, Haus, Wohnung oder ähnliches.
 - Aufzug, U-Bahn, Parkhaus gelten nicht als geschlossene Räume.
- Der Handkuss wird vom Mann gegeben.
 - Dazu ergreift der Mann die rechte Hand der Frau.
 - Er hebt ihre Hand leicht an und beugt gleichzeitig seinen Kopf nach unten.
 - Nun ‚deutet‘ er den Handkuss an.
 - Das heißt, dass die Lippen die Hand der Frau gar nicht berühren.
- Der Handkuss wird nur einer ausgewählten Person gegeben.
 - Er gilt als etwas Besonderes. Daher ist es nicht richtig, mehreren Frauen unmittelbar nacheinander einen Handkuss zu geben.



Erlaubt ist der Handkuss auch auf dem Bahnhof/Flughafen und vergleichbaren Orten, bei der Begrüßung beziehungsweise der Verabschiedung und in der Kirche, zum Beispiel bei der Trauung.

Generell gilt in Deutschland, dass ein Handkuss etwas Besonderes ist. Deshalb wird er auch nur bei besonderen Anlässen gegeben.

Hinweis: Es gilt als unfein, wenn die Dame dem Herrn die Hand in Erwartung eines Handkusses entgegenstreckt.

Der Lippenkuss

Die Lippen der beiden Personen berühren sich unmittelbar. Diese Art der Begrüßung ist sehr guten Freunden oder Freundinnen oder Familienmitgliedern vorbehalten.

Auch hier ist es nicht unbedingt das Ziel, einen dicken und feuchten ‚Schmatzer‘ loszuwerden.

Der Zungenkuss

Um den Zungenkuss zu den Begrüßungsküssen zu zählen, sollten Sie schon sehr tolerant sein. Der Zungenkuss ist reserviert für zwei sich Liebende. An sich und ursprünglich hat er in der Öffentlichkeit nichts verloren.

Wenn sich zwei Liebende über lange Zeit nicht gesehen haben, kann großzügig darüber hinweggesehen werden, wenn sie sich mit einem Zungenkuss zum Beispiel auf dem Bahnsteig begrüßen.

Ansonsten gehört dieser Kuss in den privaten Bereich.

Das Bützen im Karneval

In Köln und Umgebung wird einem kleinen Küßchen während der Karnevalszeit der Name Bützje gegeben. Er entspricht etwa dem oben genannten Begrüßungskuss.

Das heißt, dass eine Person mit den Lippen die Wangen, selten auch die Lippen des Gegenübers berührt.

Allerdings hat das mit Begrüßung nichts mehr zu tun.

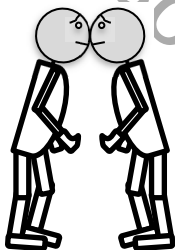
In den ‚tollen‘ Tagen zwischen Weiberfastnacht (das ist der Donnerstag vor Rosenmontag) und Aschermittwoch (das ist der Mittwoch nach Rosenmontag), die beiden Tage jeweils mitgerechnet, ist das Bützen Tradition. Es darf gebützt werden. Und zwar jeder jeden.

Zumindest theoretisch. Obwohl das Bützen als Ritual und als Zeichen der Freude und des Frohsinns angesehen werden darf, ist es nicht korrekt, einem anderen – gar Fremden – diese Geste aufzudrängen. Möglicherweise noch mit der Erklärung, dass in den närrischen Tagen alles erlaubt sei.

Obwohl in den Karnevals- und Fastnachtshochburgen gang und gäbe, kommen sich manche Frauen wie Freiwild vor. Sie mögen eben nicht gebützt werden. Das ist zu akzeptieren.

Auch manch Zugereister oder zufällig anwesender Geschäftsreisender mag sich mit diesem Brauch nicht konfrontiert sehen. Unter Mitarbeitern untereinander ‚fürchten‘ einige regelrecht, von ‚Herrn Meier‘ gebützt zu werden.

Also: Zurückhaltung und Rücksichtnahme ist geboten. Dort, wo es gewünscht ist, gerne. An anderer Stelle: nein!



Auf Rädern, Schienen oder in der Luft

Von Mobilität und Fortbewegung

*„Haben Sie schon mal einen Wegweiser gesehen,
der den Weg geht, den er weist?“*

Heinrich IV., König von Frankreich
(1553 - 1610)

Im öffentlichen Nahverkehr

Täglich pendeln Tausende von A nach B, um an ihren Arbeitsplatz zu gelangen.

An sich sollte es klar sein: Ein wenig mehr Rücksichtnahme aufeinander ist gewünscht. Aber die Praxis sieht oft anders aus.

Deshalb: Rücksichtnahme auch in Bus und Bahnen! Gerade dann, wenn die Bahn überfüllt ist oder der Fahrgast aufgrund von Verspätungen unter verstärktem Stress steht.

Der Einfühlsame geht wie folgt vor:

- Er lässt erst andere aussteigen, bevor er selbst einsteigt.
- Er geht ‚nach hinten‘ durch.
- Er belegt die Sitzplätze nicht mit seinen Taschen.
- Er bietet älteren Menschen direkt seinen Sitzplatz an.
- Er macht körperlich Eingeschränkten den Behindertensitz unaufgefordert frei.
- Er legt seine Schuhe/Füße nicht auf den gegenüberliegenden Sitzplatz.
- Er verzehrt keine Speisen oder Getränke. Speisereste bleiben somit nicht zurück.
- Er lässt keine Zeitungen oder Illustrierten liegen, es sei denn, sie sind noch in einem guten Zustand für spätere Fahrgäste.
- Er nimmt eigenen Müll mit.
- Er arbeitet möglichst dezent mit dem Smartphone oder Laptop.
- Er hält einen mitgeführten Hund nahe bei sich und an der Leine. Manchmal ist auch ein Maulkorb für die Tiere vorgeschrieben!
- Er legt seinen nassen Schirm nicht auf die Sitzpolster.

Im Fernverkehr

Im Fernverkehr gelten vergleichbare Regeln wie im Nahverkehr. Lassen Sie Aussteigende zuerst den Wagen verlassen, bevor Sie einsteigen.

In der Bahn dürfen Speisen und Getränke ausdrücklich verzehrt werden. Reste oder Müll gehören in die dafür vorgesehenen Abfalleimer.

Im Gegensatz zum Nahverkehr dürfen Füße gegebenenfalls auf den gegenüberliegenden, freien Platz gelegt werden.

Legen Sie eine Zeitung oder ähnliches unter die Schuhe/Füße, um das Polster zu schonen. Sitzt allerdings ein anderer Fahrgast auf dem Platz daneben oder diagonal gegenüber, vermeiden Sie diese Bequemlichkeit.

Wer mit Freunden, Familien, Bekannten oder Geschäftspartnern unterwegs ist vergisst manchmal, dass die Kommunikation aus Sicht der Mitreisenden zu laut geführt wird.

Besonders unangenehm wird das in den deutlich gekennzeichneten ‚Ruhebereichen‘ der Bahn. Reservieren Sie im Vorfeld Plätze in einem Wagen, in dem der gegenseitige Austausch niemanden stört.

Verhalten mit dem PKW – Im Straßenverkehr

Auch hier gibt es Regeln, die bekannt sein sollten, da sie teilweise unter die Straßenverkehrsordnung fallen.

Der Vollständigkeit halber werden hier trotzdem einige Punkte aufgelistet, die speziell in den Bereich Umgangsformen am Steuer fallen.

- Die Vorfahrt nicht mit Gewalt erzwingen! Der Klügere gibt nach.
- Unübersichtliche Kurven nicht rasant schneiden!
- Die Lichthupe soll nur bei Gefahr eingesetzt werden.
- Nicht leichtsinnig fahren/rasen!
- Keinen Vogel zeigen!
- Überlaute Musik vermeiden.
- Bei der Verabschiedung – besonders nachts – nicht überlaut die Autotüren knallen und beim Wegfahren nicht nochmal ordentlich die Hupe betätigen!
 - ... und laut und für jeden vernehmlich „Komm gut heim!“ rufen.
- Lassen Sie andere einfädeln und beachten Sie das Reißverschlussverfahren.
- Gewähren Sie anderen – auch wenn Sie Vorrang haben – bei Engpässen den Vortritt.
- Auch Fußgänger und Radfahrer sind Verkehrsteilnehmer, die berücksichtigt werden.
- Nicht drängeln oder dicht auffahren! Haben Sie es nötig, zu dicht aufzufahren, zu rasen oder zu drängeln? Es ist nicht nur verboten, sondern auch höchst gefährlich und bringt in der Regel keinen Vorteil.
- Gibt es tatsächlich nur einen und eben diesen Parkplatz? Wenn es jemand ‚nötiger‘ hat, ärgern Sie sich nicht. Sie schaden nur Ihrer eigenen Gesundheit und das Risiko eines Unfalls steigt.

Jeder Einzelne kann dazu beitragen, stressige Situationen im Straßenverkehr gar nicht erst entstehen zu lassen. Scheint ein Konflikt oder ein Streit zu entstehen, ist es sinnvoll, deeskalierend vorzugehen, bevor körperlicher Schaden (zum Beispiel durch Handgreiflichkeiten) entsteht.

Teil 1 – Mittendrin in der Gesellschaft

Nach einem Unfall

Vorsicht: Nach einem Unfall nicht sofort aus dem Wagen springen. Durch dieses Verhalten passieren leider immer wieder tragische Unfälle – nach den ‚eigentlichen‘ Unfällen. Deshalb: Rückwärtigen Verkehr beachten! Sichern Sie die Unfallstelle sofort durch ein Warndreieck ab!

Gut aufpassen, dass durch den Unfall nicht noch weitere Verletzungen oder Schäden entstehen, weil zum Beispiel Unbeteiligte durch die ungesicherte Unfallstelle geschädigt werden.

Trotz aller Aufregung ist es besser, möglichst ruhig zu bleiben. Vorsicht bei Schuldzuweisungen. Statt: „Du hast das und das gemacht.“ Lieber „Ich habe das und das gesehen/gehört/wahrgenommen.“

Zur Erinnerung: Die meisten Menschen haben wohl nur ein Leben hier auf Erden. Verkürzen Sie dieses nicht unnötig durch rücksichtsloses Fahren! Sie haben auch keinen Vorteil, wenn auf Ihrem Grabstein steht: „Ich hatte Recht!“

Starrsinnige Blockade?

Wieder ist ein böser Unfall mit einigen Fahrzeugen auf der dreispurigen Autobahn geschehen. Mehrere Schwer- und Schwerstverletzte liegen auf der Fahrbahn oder sind in den Autowracks eingeklemmt.

In kürzester Zeit bildet sich ein kilometerlanger Stau auf allen drei Fahrspuren. Die meisten Fahrer reagieren genervt aufgrund einer weiteren Verzögerung.

Es dauert nicht lange, bis im Rückspiegel die anrückenden Notärzte, Feuerwehr, Krankenwagen, Polizei mit nervös blinkendem Blaulicht zu sehen und kurze Zeit später auch zu hören sind. Weshalb dauert es so lange, bis sie sich der Unfallstelle nähern?

Die Rettungskräfte kommen nicht durch! Unbelehrbare oder verbohrte Fahrzeugführer bilden nicht – oder nicht rechtzeitig – die lebenswichtige Rettungsgasse. Wertvolle Minuten gehen verloren und können einem Unfallopfer das Leben kosten.

Tatsächlich berichten Rettungskräfte, wie sie von einigen Autofahrern sogar heftig beschimpft werden oder einen Vogel gezeigt bekommen – obwohl sie Hilfe leisten wollen.

Vermeintlich Pffiffige hängen sich den Rettungswagen in der sich bildenden Rettungsgasse an, um im Stau nach vorn zu rücken. Dass sie dadurch nachfolgenden Helfern den Zugangsweg zum Unfallort versperren, scheint sie nicht zu kümmern.

Manch einem Schwerverletzten hat die verzögert eintreffende Erste Hilfe nicht gelangt, zu überleben. Schmerz- und qualvoll hat er sein Leben ausgehaucht, weil die dringend notwendige Hilfe nicht rechtzeitig eintraf.

Handy-Gaffer

Treffen die Helfer endlich am Unfallort ein, werden sie von neugierigen Gaffern bei ihrer Arbeit behindert. So mancher Irregeleiteter macht ein Selfie von sich und einem am Boden liegenden Opfer.

„Eine bewusste Entscheidung und daher unangemessenes, schlechtes Benehmen, das im Handy-Knigge unter absolutes No-Go stehen sollte.“ (Quelle: Autobild.de vom 05.06.2015).

Seit 2018 sieht der Bußgeldkatalog für ‚Gaffer‘ ein Bußgeld von bis zu 1.000 Euro vor. Wer Fotos- oder Filmaufnahmen von verunfallten Personen aufnimmt, riskiert eine Freiheitsstrafe von bis zu 2 Jahren.

Rüpelhafte Menschen im Straßenverkehr

Liebe Teilnehmende des Straßenverkehrs,

um es gleich vorwegzunehmen: Selbstverständlich gibt es tausende Straßenverkehrsteilnehmer, die sich umsichtig und die Regeln beachtend im Straßenverkehr verhalten.

Andererseits scheint es einige Menschen zu geben, die sich anders verhalten. Zumindest wurden bei der Recherche zu diesem Ratgeber viele, viele Erlebnisse diesbezüglich geschildert. Vielleicht können auch Sie eine der folgend beschriebenen Situationen bestätigen?

- Konnten Sie schon einmal Fußgänger beobachten, die möglicherweise unter einer Rot-Grün-Sehschwäche leiden? Egal, welche Farbe die Fußgängerampel zeigt – sie überqueren die Fahrbahn.
- Wurden Sie schon mal von gnadenlos schnell sausenden Radfahrern/E-Scooter-Fahrern erschreckt, die ungebremst und ohne Blickkontakt aufzunehmen aus der Seitenstraße in den fließenden Verkehr einführen?
- Kennen Sie das Parkverhalten einiger Handwerker und Zusteller, die – Warnblinker angeschaltet, in zweiter Reihe oder vor Zufahrten stehenbleiben – und umständliches und riskantes Rangieren oder längere Verkehrsstaus auslösen?
- Handelt das Elternteil des Kindergartenkinds verantwortungsvoll, wenn er ‚irgendwo‘ vor dem Kindergarten hält und die ‚süßen Kleinen‘ auf der Straßenseite (!) aussteigen lässt?
- Ist es so, dass einige Fahrer/Fahrerinnen großer Dax-Unternehmen mit ihren funkelneuen Dienstlimousinen (erkennbar am Kennzeichen) ein überhebliches, drängelndes und rücksichtsloses Fahrverhalten demonstrieren?
- Verlieren die ‚kleinen‘ Dienstleister zu viel Zeit, um rechtzeitig zu den von ihnen betreuten Patienten oder Objekten zu gelangen, da sie sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzungen halten können?
- Zeigt der ältere Mensch vorbildliches Verhalten, wenn er mit 100 km/h ‚vorbildlich‘ auf der mittleren Autobahnspur fährt?
- Haben einige Autobauer versäumt, auch in neuesten Fahrzeugen Fahrtrichtungsanzeiger (Blinker) einzubauen?
- Was denken Sie über einen Fahrzeughalter, der anderthalb Parkbuchten blockiert?

„Leute, was soll das?“ Das mag sich der eine oder andere denken. Weshalb verhalten sich einige Verkehrsteilnehmer in dieser Art? Gilt nur noch das eigene, schnelle Durchkommen? Wird durch unreflektiertes Fahrverhalten so viel Vorteil gewonnen? Ist das alles nötig?

Teil 1 – Mittendrin in der Gesellschaft

Miteinander im Straßenverkehr

Was meinen Sie? Einmal tief durchatmen und ein Mit-einander statt ein Gegen-einander mit anderen Verkehrsteilnehmern suchen?

Könnten die Neffen Donald Ducks, Tick, Trick und Track daran erinnern, wenigstens einmal am Tag eine ‚gute Tat‘ zu tun? Weshalb nicht im Straßenverkehr anfangen?

Beispielsweise beim Vorbeifahren genügend Abstand zum Radfahrer halten, so parken, dass andere gut aus- und einsteigen können, einen aus einer Seitenstraße Kommenden in den stark fließenden Verkehr einfahren lassen?

Den flotten Fahrenden problemlos überholen lassen? Ein freundliches und dankendes Winken genügt häufig, um nervige Situationen schlagartig zu entspannen.

Jeder der will, kann selbst damit anfangen, kleine ‚wohlwollende‘ Schritte umzusetzen. Vielleicht übernimmt ein anderer Verkehrsteilnehmer die Zu-vorkommenheit und verhält sich bei nächster Gelegenheit einem Dritten gegenüber ebenso.

Wäre doch klasse, könnte mit solch einer Umsetzung der eine oder andere Weg zum Anwalt, der eine oder andere Unfall, die eine oder andere Verletzung vermieden werden.

Und noch etwas: Bestehen Sie nicht immer auf Ihrem Recht! Zeigen Sie sich großzügig! Zum Beispiel: gentlemanlike beziehungsweise ladylike.

Sie werden vorgelassen oder beim Einfädeln stressfrei in den fließenden Verkehr aufgenommen? Bei Engpässen im Gegenverkehr wird Ihnen Vorfahrt eingeräumt? Dann bedanken Sie sich mit einem kurzen Winken. Lächeln Sie über dieses höfliche Verhalten. Der andere freut sich bestimmt.

Beleidigende Aussagen

Manch einer fragt sich vergebens: „Weshalb lassen sich Differenzen nicht durch zielführende Kommunikation auf angemessenem Niveau umsetzen?“

Oder: „Weshalb fällt es vielen Menschen so leicht, schnell jemandem gegenüber beleidigend zu werden?“

Beleidigungen gegenüber Polizisten und Politessen kosten laut der Süddeutschen Zeitung (4./5. Mai 2002):

- du Schlampe, 2.000 €
- blöde Kuh, 600 €
- Wichtelmann, 1.000 €
- Depp, 250 €

Auch nonverbale Beleidigungen schlagen aufs Taschengeld:

- den Vogel zeigen, 1.000 €
- ‚Stinke‘-Finger zeigen, 4.000 €
(gestreckter Mittelfinger)



Bis zur üblen Nachrede oder gar zur Verleumdung ist es nicht mehr weit ...

Die Westfalenpost schreibt am 16.11.2016: Olpe: 3 Monate Haft für 4 Beleidigungen.

Majestätsbeleidigung (Beleidigung des Staatsoberhauptes): Die Strafverfolgung bei Majestätsbeleidigung wurde im Jahr 2017 in Deutschland abgeschafft.

Rund um die Fertigstellung der vorletzten Ausgabe dieses Ratgebers häufen sich die Berichte über Beleidigungen Lehrkräften gegenüber.

Manchmal bleibt es nicht bei verbaler Herabwürdigung. Schüler und Schülerinnen werden sogar handgreiflich und attackieren die Lehrenden. Sogar schon in der Grundschule!

Manche richten ihre Aggressionen an Mitschülern aus, die vereinzelt mit Todesfolgen enden.

Wie ist das möglich? Was hat sich hier im Laufe der Jahre getan? Weshalb können Lernende ihren Frust nicht zügeln oder in vernünftiger Form vorbringen?

Hier sollten Eltern und das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen viel mehr Achtung auf anständigen Umgang miteinander legen. Die gegenseitige Wertschätzung sollte immer gelten, egal welchen Grund zur Unzufriedenheit es geben mag.

Jeder Heranwachsende und jeder Erwachsene kann den jüngeren Menschen vorleben, dass sich ein Miteinander-Leben auch ohne Beleidigungen leben lässt.

Es ist schön, wenn sich Kinder-Fußball-Teams in Spielen messen. Klar, dass sie von den begleitenden Eltern angefeuert werden. Weshalb wird hin und wieder die Grenze zu Handgreiflichkeiten überschritten? Es handelt sich um ein Spiel, das alle anspornen soll.

Mancher Schiedsrichter musste sich schon selbst einsperren und mit Polizeischutz nach Hause begleitet werden – bei Spielen mit Erwachsenen und Bedrohung durch die eigenen Spieler.

Übrigens: Kürzlich wurde in den Medien berichtet, dass sogar eine Großzahl von Ärzten von aggressiven Patienten bedroht und beleidigt werden.

Rettungskräfte und Sanitäter berichten von verbalen und handgreiflichen Übergriffen, während sie am Boden Liegenden helfen wollten. Ist bei solch einem Verhalten noch eine begründete Logik zu erkennen?

Nachricht im September 2023: Mindestens 80.000 Polizisten und Rettungskräfte wurden im Jahr 2022 attackiert!

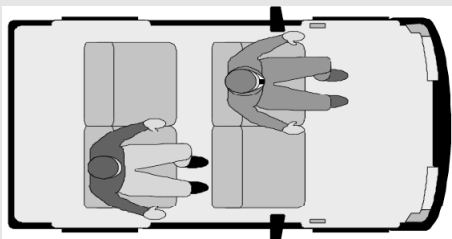
(Quelle: Deutschlandfunk 16.09.2023)

Im Taxi

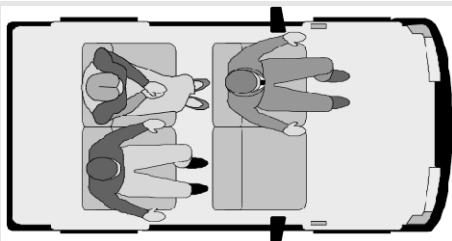
Mit dem Taxi unterwegs? Wenn Sie nicht gerade die Fahrerin oder der Fahrer des Taxis sind, stellt sich die Frage: Wer sitzt wo? In Ländern mit Rechtsfahrgesetz gilt:

Der Platz rechts hinten gilt als angenehmster Sitzplatz. Benutzt eine Person ein Taxi, nimmt sie dort Platz.

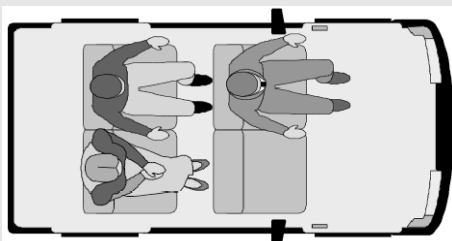
Ursprünglich waren (in Kutschen) die Plätze vorne nur für das Personal gedacht. Die ‚Herrschaften‘ saßen immer hinten.



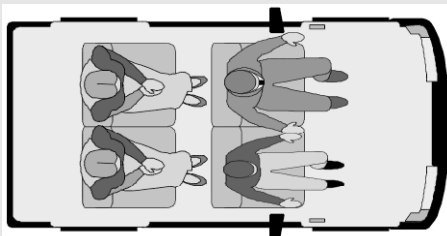
Sind Dame und Herr unterwegs, öffnet der Herr die Tür rechts hinten und lässt die Dame einsteigen. Die Dame rutscht auf der Rückbank hinter den Fahrer, sodass der Herr anschließend einsteigen kann.



Rutscht die Dame nicht durch, geht der Herr (hinten) um das Fahrzeug und steigt dann hinter dem Fahrer ein. Das Aussteigen geschieht in umgekehrter Reihenfolge. Der Platz hinten rechts ist besser für den Gastgeber, da er von dort aus am besten dem Fahrer Anweisungen geben kann und von dort aus besser bezahlen kann, als hätte er hinter dem Fahrer Platz genommen.



Sind drei Fahrgäste unterwegs, sitzt der Gastgeber vorne neben dem Fahrer.



Wer sitzt wo im Privat-PKW?

Hier gilt:

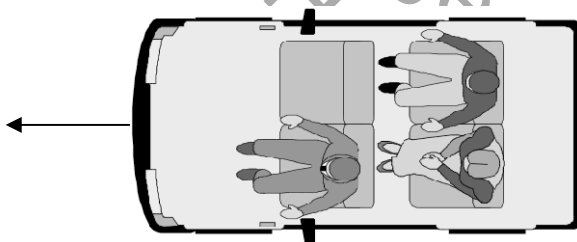
- der beste Platz ist rechts vom Fahrer,
- der zweitbeste hinten rechts,
- der drittbeste hinten links,
- der schlechteste in der Mitte hinten.

Ein- und Aussteigen

Halten Sie so an, dass Ihre Fahrgäste zum Aussteigen trockenen Boden unter den Füßen und genügend Platz zum Ein- und Aussteigen haben.

Öffnen Sie Ihren Gästen beim Ein- und Aussteigen die Fahrzeurtür. Sollte es regnen, halten Sie selbstverständlich Ihren Regenschirm so, dass der Gast möglichst wenig Wassertropfen abbekommt.

Hotel- und Restaurantzufahrten sind gut ausgerichtet, wenn das Fahrzeug von rechts kommend mit der Beifahrerseite zum Eingang halten kann.



Als Beifahrer unterwegs

Das Auto einer anderen Person ist für den Beifahrer fremdes Terrain. Dort verhält er sich so, wie er sich als Gast zurückhaltend verhalten sollte. Deshalb ziemt es sich nicht:

- zu essen und zu trinken,
- Krümel sowie Abfälle zu deponieren,
- sich zu kämmen,
- sich zu schminken,
- Kaugummipapier zu entsorgen,
- zu rauchen.

Selbst Raucher deklarieren manchmal ihren Wagen als rauchfreie Zone.

Ein vergleichbares Verhalten gilt für Leihwagen oder Fahrzeuge aus Car-Sharing-Programmen.

Geben Sie das Fahrzeug mindestens so sauber und intakt zurück, wie Sie es erhalten haben. Haben Sie sich ein Fahrzeug von Freunden/Bekannten geliehen, ist es eine Selbstverständlichkeit, den fahrbaren Untersatz vor Rückgabe wieder aufzutanken.

Im Flugzeug

Was früher nur den finanzstarken Fluggästen vorbehalten war, wurde inzwischen zu einem Massentransportmittel: das Flugzeug. Spätestens seit die sogenannten Billigflieger den Markt erobert haben, hat sich die Möglichkeit zur Flugreise für unendlich viele Reisende geöffnet.

Es ist kaum zu glauben, dass es Flugtickets von deutschen Flughäfen in europäische Hauptstädte für unglaubliche 9,90 Euro gibt. Hier scheint die wirtschaftliche Rentabilität ausgehebelt zu sein.

Mit dieser Entwicklung änderten sich die Leistung des Reiseanbieters und die Erwartungshaltung des Fluggastes. Was sich bedauerlicherweise auch änderte, ist das Verhalten einiger Fluggäste.

Haben Sie schon einmal beobachtet: Die Flugpassagiere verlassen die Kabine. Die Flugbegleiter schauen auf total verdreckte, verlassene Plätze. Papier, Zeitungsfetzen, leere Getränkedosen, Plastikfolien und so weiter vermüllen den Platz.

Das gilt übrigens auch für Business- und First-Class Passagiere in Linienfliegern ...

Unabhängig der günstigen Flugmöglichkeiten kann sich trotzdem jeder wie ein gern gesehener Gast verhalten, sowie höflich den anderen Fluggästen wie auch dem Personal gegenüber verhalten.

Genau wie im Abteil in der Bahn, ist das Begrüßen des Sitznachbarn im Flugzeug korrekt.

Nachdem das erlaubte Handgepäck sicher verstaut ist, machen Sie es sich bequem. Teilen Sie eine gemeinsame Armlehne auch tatsächlich mit Ihrem Nachbarn.

Schwierig gestaltet sich das Lesen einer Tageszeitung, schon allein das Umblättern erfordert manchmal akrobatische Fähigkeiten, es sei denn, es hat Sie in die First Class verschlagen.

Nach der Landung der Maschine bleibt der erfahrene Fluggast so lange sitzen, bis der Flieger tatsächlich zum Stehen kommt und die Anschnallzeichen erloschen sind.

Drängeln ist weder beim Ein- noch beim Aussteigen nötig und bringt in der Regel nur einen minimalen Zeitvorteil (beim Abflug noch nicht einmal diesen).

Verabschieden Sie sich kurz von Ihrem Sitznachbarn, schließlich haben Sie eine gewisse Zeit nebeneinandersitzend verbracht.

Guten Flug!

Umgang mit Menschen mit eingeschränkter Mobilität

Hier wird von Menschen mit Handicap gesprochen. Vielen fällt es schwer, sich beim Umgang mit körperlich Behinderten wohlfühlen. Das liegt meist daran, dass die Erfahrung fehlt und der Betreffende ganz einfach nicht weiß, wie er sich verhalten darf oder soll.

Ist es denn immer richtig, einem Rollstuhlfahrer Hilfe anzubieten, oder will der Fahrer lieber „wie alle anderen auch“ behandelt werden?

Sicher ist es oft freundlich gemeint Hilfe anzubieten. Es ist wichtig sensibel und nicht enttäuscht zu reagieren, wenn das freundlich gemeinte Angebot abgelehnt wird.

Zuerst fragen, ob Hilfe erwünscht ist. „Darf ich behilflich sein?“ Nicht einfach zupacken – es sein denn, eine Gefahrensituation zeigt sich an und es würde auch einem völlig Unversehrten geholfen werden.

Werden Sie um Hilfestellung gebeten, unterstützen Sie, soweit es in Ihrer Macht ist.

Auszug aus
Der kleine Gesellschafts- und
Freunde-Knigge 2100
von Horst Hanisch

Der kleine Gesellschafts- und Freunde-Knigge 2100

Spießbürgertum oder empathisches Miteinander?

Im Sinne des Selbstbewusstseins mag es korrekt sein, wenn jeder sich so verhält, wie er es für richtig empfindet. Sobald das Individuum sich im sozialen Umfeld bewegt, berührt es zwangsläufig die nicht immer sichtbaren Bedürfnisse und Motive der anderen. Um nicht unangenehm aufzufallen, bleibt nichts anderes übrig, als sich in einem bestimmten Maße anzupassen.

Damit ist natürlich nicht die grenzenlose Unterwerfung gemeint. Es geht lediglich um das gesellschaftliche Miteinander. Nähme jeder etwas Rücksicht auf andere in der Gesellschaft, erzielte er dadurch einen Vorteil.

Wussten Sie, dass zurzeit etwa jede dritte deutsche Ehe geschieden wurde? Fällt es den Deutschen so schwer, nicht nur in der Partnerschaft ‚echte‘ Freunde zu sein? Was wird unter echter Freundschaft verstanden? In diesem Ratgeber gibt es einen Test mit 100 Fragen. Die Antworten zeigen, inwieweit Sie freundschaftsfähig sind. Trauen Sie sich!

Sollten Sie sich also doch dazu entscheiden, sich (er-)neu(t) zu verheiraten, haben Sie sich bestimmt schon Gedanken darüber gemacht, wo die Brauteltern an der Hochzeits-Tafel Platz nehmen.

Wie viel Trinkgeld erwarten der Portier, das Zimmermädchen, der Ober? Wohin mit der Garderobe im Theater? Wer sitzt wo im Fahrzeug? Wie war das mit dem Büten, dem Küssen in der Karnevalszeit?

Traurig: Die Mutter des Kollegen ist gestorben. Wie soll sich der Arbeitskollege verhalten?

Zeigen Sie sich menschlich und empathisch und bewegen Sie sich wertschätzend im gesellschaftlichen Umfeld.

Horst Hanisch, Bonn, ist selbstständiger Fachbuchautor, Coach und Dozent. Seine Trainingstätigkeit erstreckt sich unter anderem auf die Bereiche Kommunikation, Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills, Soziale Kompetenz und Knigge/Etikette/Umgangsformen. Seine Seminare finden im In- und im Ausland statt. Er ist Autor zahlreicher Fachbücher, die in Deutschland und im Ausland erschienen sind.

Horst Hanisch veranstaltet Seminare zu Themen wie ‚Business-Etikette‘, ‚Das wie ist man/frau was? - Lehmenü‘, ‚Rhetorik, Präsentation und Moderation‘, ‚Outfit, Selbstbewusstes Auftreten, Smalltalk‘, ‚Interkulturelle Kompetenz‘ und andere.

www.knigge-seminare.de

Knigge App
jetzt downloaden



€ 12,70 [D]



9 783758 309847